

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 35

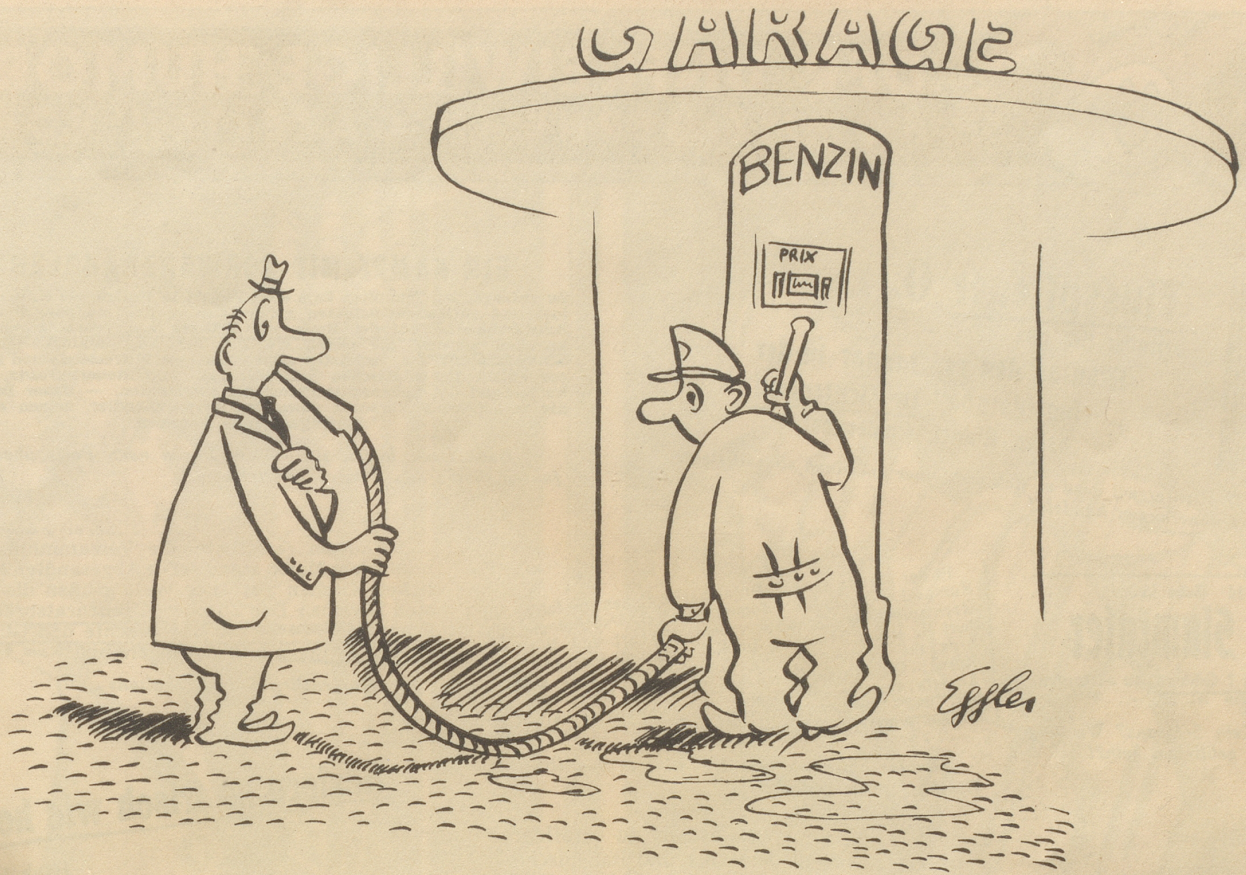
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



En Fusel bitte!

Der unfreiwillige Humor kommt auch in Schülerheften vor

Unsere letzten Geschichtsstunden waren der alten Stadt Zürich gewidmet. Viele entschwundene Ausdrücke wurden erklärt, unter anderen zum Beispiel: Lindtmagt = Limmat; Ehgraben = Abwassergraben.

Die Erklärungen in einem Schülerheft sahen dann so aus:

Lindtmagt = «sie muß immer Ordnung machen um die Linde herum»;

Ehgraben = «das ist von einer Familie, die sich voneinander trennen wollen.»

E. Sch.

O Mensch

Zwanzig Jahre braucht der Mensch, um es aus dem Pflanzenwesen, das er im Mutterleib war, zum rein animalischen Zustand der Jugend und zur beginnenden Entfaltung seines Verstandes zu bringen.

Dreißig Jahrhunderte bedurfte es, bis er seinen Körperbau nur annähernd kennen lernte.

Die Ewigkeit müßte man haben, um etwas von seiner Seele zu wissen.

Ein Augenblick genügt, um ihn zu töten.

Aus: «Das Lächeln Voltaires» von Iwan Goll.)

Schlaflosigkeit

Die alte Haushälterin Kathri klagte wieder einmal wegen ihrer Schlaflosigkeit: «Das ischt e Züg, di ganz Nacht han-i kei Aug chöne zuetue und am Morge bin-i scho am fööfi wieder ver-twachet!»

stg.

Chindermüüli

Der kleine Jürgli, ein Freund von Peter und Ueli, sieht seiner Mutter beim Gemüserüsten zu. Auf seine Frage: «Du Mami, was isch das?» erklärte ihm seine Mama, daß das Peterli seien. Eine Weile nachher platzt Jürgli plötzlich heraus: «Du, Mami, git's au Ueli?»

MOVADO

SEIT 1885 IMMER VORAN

automatic

direkte Sekunde aus der Mitte
Gangreserve 56 Stunden
ab Fr. 125

